

Porrede.

Ein Jahrhundert ist heuer verflossen, seitdem

Carl Gottfried Theodor Chladenius,

Kaiserl. Notarius und Chursächsischer Advocat zu Hayn,
auch d. St. Gerichtsverwalter,

seine bis 1787 führende Großenhainer Stadt-Chronik schrieb und auf dem Wege der Subscription veröffentlichte. Im Laufe der Zeit aber ist diese schätzenswerthe Ausgabe so selten geworden, daß sie nur noch in sehr wenigen Exemplaren vorhanden sein dürfte. Um dem sich fühlbar machenden Mangel abzuheffen, hat sich der Unterzeichnete entschlossen, den werthvollsten Inhalt dieser von 1240 beginnenden Geschichte unserer Stadt, vermehrt durch die Ereignisse der letzten hundert Jahre, neu herauszugeben.

Die Geschichte Großenhains ist nicht nur von Chladenius dargestellt worden, sondern derselbe hat sowohl Vorgänger als Nachfolger gehabt. Er nennt selbst in seiner Vorerinnerung vor allem den Großenhainer Advokaten Sebastian Mann, welcher auf Veranlassung seiner Mitbürger eine Chronik der Stadt verfaßte und dem Kurfürsten Johann Georg II. bei einem Besuche des letzteren in Großenhain 1663 überreichte. Der Kurfürst nahm seine Arbeit sehr huldvoll auf, beschenkte ihn mit einer goldenen Kette, wie sie damals nur der Bürgermeister und der Stadtrichter trug, und forderte ihn auf, sein Werk fortzusetzen. Allein Sebastian Mann starb im 57. Lebensjahre, ohne eine Fortsetzung geliefert zu haben. Chladenius hat die Chronik seines Vorgängers schon deswegen benutzen müssen, weil durch den großen Brand des Jahres 1744 sämtliche alte Urkunden, welche Mann zu Gebote gestanden hatten, mit Ausnahme der in der Kirchnerwohnung verwahrten Kirchenbücher, vernichtet worden waren. Nach Mann hat Esaias Lehmann, vierter Schulkollege in Großenhain, 1703 ein Verzeichniß der damals in öffentlichen Aemtern lebenden Personen, und ein gewisser Crell 1730 einen